



Das neue Buch des norwegischen Dichters Tarjei Vesaas hat in der deutschen Übersetzung den Titel „Sigurds Acker“ erhalten, weil nicht ein Mensch, sondern dieser Acker die „Hauptfigur“ des Buches ist. Der Bauer Sigurd, der die Erde rodete und so diesen Acker schuf und sich daran vorzeitig zu Tode schuf; sein Weib, das einsam auf dem Hofe zurückbleibt und dem Manne nachträumt; ihr kleiner Sohn, der auf diesem Hofe und Acker heranwächst; die Pflegeschwester endlich, die sich ihm bald zugesellt — sie alle sind nur wie Geschöpfe des Ackers. So ist das Buch kein Roman, in dem es um Menschenschicksale geht oder um weltanschauliche Auseinandersetzungen, sondern es ist ein zeitloser Mythos von Erde und Acker. Da Erde und Acker als solche jedoch nicht reden können, nicht literarisch ausdrucksfähig sind, muß der Dichter sich menschlicher Ausdrucksmittel bedienen, um Erde und Acker reden zu lassen. Dies meint wohl auch die erdige und gleichsam ungepflügte Sprache, in der einzelne Worte wie Steine im steinigen norwegischen Boden stecken; mythisch klingen auch die gar nicht landläufigen norwegischen Personennamen. Es soll nicht verhehlt werden, daß die Sprache den belesenen Leser in ihrem Mythenstil bisweilen an Friedrich Griese oder die Art des Dialogs mitunter an Gamsun denken läßt — aber das will nichts anderes besagen, als daß der Dichter genau den richtigen Ton für seinen Stoff angeschlagen hat. Die Kritik, der T. V. mit seinen bisher in deutscher Übersetzung erschienenen Büchern kein Neuling mehr ist, stellt ihn in die erste Reihe der zeitgenössischen nordischen Dichter und Seite an Seite mit Selma Lagerlöf. Trotz aller Erde kommt das Menschliche in dem Buche nicht zu kurz, es sind vor allem Ausschnitte aus dem Seelenleben der beiden Kinder, die auf dem Acker gedeihen. Über ihr Schicksal verlautet nichts, das Buch bricht ab, ehe dieses Kinderdasein zu Schicksal sich formt, aber es wird schon klar, daß die beiden Kinder füreinander bestimmt sind und so der Schweiß des Vaters auf diesem Acker Früchte tragen wird. Die Ausstattung des Buches ist seinem Inhalt trefflich angepaßt

TARJEI VESAAS

Sigurds Acker

Roman

Aus dem Norwegischen übertragen von Helen Uhl Schmidt-Woditzka. 170 Seiten

Mit Bildern. Farbiger Schutzumschlag. Leinen X^M 4—, Kart. X^M 2'85

Auslieferung auch bei J. Volkmann, Leipzig

Vorzugsbedingungen



VERLAG STYRIA · GRAZ